

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Siebentes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270)

Es traten bey uns Moderedner ²⁷⁾, Gecken
und Knaben auf.

In Wahrheit, Unbesonnenheit ²⁸⁾ ist das Loos
einer blühenden Jugend, Klugheit aber wurde
den Greisen zu Theil.

Siebentes Kapitel.

Über das Gedächtniß verliert seine Stärke ¹⁾?
Ich glaubte es, wenn man die Uebung nicht fort-
setzt ²⁾, oder von Natur ein ziemlich stumpfes hat.

E 5

est, sagt Horaz, et mentibus haeret paene recens,
adeo sanctum est verus omne poema.

27) oratores, ὁμωγῶνται, Volkredner, bey den Gries-
chen ἑντοπῆς, waren die Ersten und Angesehensten
im Staate.

28) Temeritas — prudentia senectutis. Aristoteles
sagt: ἡ μὲν δουρῆς ἐν νεότητι, ἡ δὲ φρονῆς ἐν
πρεσβυτητι ἐστὶ. Daher kann auch das Alter den
besten Rath ertheilen, weil es viel gesehen und
viel gelernt hat. Temeritas, ein flüchtiges Wesen
aus Mangel an Erfahrung, wird prudentiae, der
Bedächtigkeit, entgegengesetzt, die man der Erfah-
rung zu verdanken hat: Weltflugheit.

1) At memoria minuitur. Seneca sagt: Cum multa
mihi ex me desideranda senectus fecerit, oculorum
aciem retulerit, aurium sensum hebetaverit, nervo-
rum firmitatem fatigaverit; inter ea, quae retuli,
memoria est, res ex omnibus partibus animi ma-
xime delicata et fragilis: in quam primum senectus
incurrit.

2) exercent. Diese enallage personarum, da die zweite
Person statt irgend einer andern gesetzt wird, ist
sehr gewöhnlich.

Themistocles ³⁾ hatte die Namen aller seiner Mitbürger inne. Kommt es Ihnen nun wol glaublich vor, daß er bey höhern Alter die Gewohnheit gehabt, sein Compliment dem Aristides ⁴⁾ in der Person des Isimachus zu machen. Ich für meine Person kenne nicht nur meine Coaven, sondern alle ihre Väter und Großväter ⁵⁾. Auch wenn ich Grabschriften ⁶⁾ lese, so besorge ich nicht, nach der gemeinen Sage, dadurch mein Gedächtniß zu Grunde zu richten. Denn eben durch ihr Lesen wird das Andenken an die Verstorbenen wieder rege ⁷⁾. Ich habe auch nie von einem

3) Themistocles. S. Kap. 3. Als jemand den Themistocles die Kunst, ein gutes Gedächtniß zu erhalten, lehren wollte, so sagte er: Oblivionis malum; nam memini etiam, quae nolo, oblivisci non possum, quae volo.

4) Aristides, ein Staatsmann und eifriger Vertheidiger der Aristocratie. Er lebte mit dem demokratisch gesinnten Themistocles im ewigen Streit, und stritt mit ihm um den Vorzug. Vorzüglich preist man an ihm seine Gerechtigkeitsliebe. S. den Corn. Nepos.

5) *equidem non eos modo novi, qui sunt; sed eorum patres etiam, et avos.* Denn Cato erreichte ein Alter von 85 Jahren, und kannte also den ältern Scipio, den durch Adoption gewordenen Großvater unsers in diesem Dialoge vorkommenden Scipio's, dessen Quästor Cato gewesen war; er kannte auch Scipio's natürlichen Großvater, den L. Paullus, der in der Schlacht bey Cannä geblieben war.

6) *sepulcra*, i. e. *epitaphia ad sepulcra erecta.*

7) *redeo in memoriam mortuorum.* Dies ist auch der vorzüglichste Grund der Grabschriften.

einem Greis gehört, daß er den Ort vergessen, wo er seinen Schatz begraben. Greise erinnern sich an jeden Gegenstand, der ihnen am Herzen liegt. Sie erinnern sich an festgesetzte Termine, an ihre Schuldner und Glaubiger. Und der Rechtsgelehrte, der Pontifiker ⁸⁾, der Augur, der philosophische Greis, an wie manchen Gegenstand denken sie nicht? Auch bey Greisen bleiben die Seelenkräfte, wenn nur Uebung und Fleiß bleiben. Und diese Behauptung gilt nicht nur bey großen und geachteten Männern, sondern auch im privat- und ruhigen Leben ⁹⁾. Sophocles ¹⁰⁾ verfertigte bis in sein höchstes Alter Tragödien. Als man von ihm glaubte, daß er über seine ge-

8) *pontifices*. Dies leitet man ab, entweder von *posse* und *facere*, weil sie bey Anordnung des Gottesdienstes großes Ansehen hatten; oder von *ponte faciundo*, d. i. von einer gewissen auf Pfählen erbauten Brücke über den Tiberstrom, welche auf den Berg Janiculus führte, und welche daher die *pontifices* im guten Stande erhalten mußten, weil viele Processionen darüber gingen. Numa Pompilius erwählte die 4 ersten aus den Patriciern, Sulla vermehrte ihre Zahl bis auf 15. Ihr Oberhaupt war der Pontifex maximus.

9) *vita quieta*, d. i. ein von öffentlichen Geschäften freyes Leben.

10) Sophocles, ein berühmter Schauspielsdichter, lebte von der 70 bis zur 93 Olympiade, also 300 Jahre vor Christi Geburt, und erreichte nach einigen ein Alter von 92, nach andern von 95 Jahren.

lehrten Bemühungen ¹¹⁾ seine Familiengeschäfte vergessen möchte, so wurde er von seinen Söhnen gerichtlich belangt, daß doch die Richter ihn als einen wahnsinnigen Mann seiner Güter entsetzen möchten, so wie man nach unserer Landesfite ¹²⁾ Vätern, die schlechte Wirthe sind, die Gewalt über ihre Güter abzusprechen pflegt. Darauf soll der Greis seinen Richtern ein Gedicht ¹³⁾ vorgelesen haben, das er eben in Händen, und ganz neuerlich geschrieben hatte, nemlich den Oedip von Colona ¹⁴⁾, mit der Frage: ob ihnen dies Gedicht als Werk eines Wahnsinnigen vorkäme? Kaum hatte er ausgelesen, und sogleich wurde er durch die Stimmen der Richter losgesprochen. Sollte nun wol das Alter diesen Mann, oder den

11) Grävinus liest: *quod propter studium*, i. e. propter quod studium. Man nennt diese Figur *avresgoqn*. Andere lesen: *qui propter studium*.

12) *nostro more*, i. e. Romanorum legibus et consuetudine. Die Prätoren bedienten sich dabey der Formel: *Quando tu bona patria aviraque nequitia tua disperdis, liberosque tuos ad egestatem perducis; ob eam rem tibi ea re, commercioque interdico*.

13) *fabula* bedeutet überhaupt jede Erzählung (*quidquid fatum*), hier ein Schauspiel.

14) *Oedipus Coloneus*, Oedipus, König in Theben, führte den Namen Coloneus von Colonos, oder Colona, einem Flecken bey Athen, wo Oedipus geboren war. Unwissend tödtete er seinen Vater, und unwissend heirathete er seine Mutter. Er errathet das Räthsel der Sphinx.

Homer ¹⁵), oder Hesiodus ¹⁶), den Simonides ¹⁷),
 Stesichorus ¹⁸), oder jene Männer, die ich vorhin
 nannte, den Isocrates und Gorgias, oder die Für-
 sten unter den Philosophen, den Pythagoras ¹⁹),
 den

15) Homer, der größte Dichter und der älteste
 Schriftsteller des heidnischen Alterthums; von
 dem noch Werke übrig sind. Auf seinen Reisen
 in Asien, Aegypten und Griechenland lernte er die
 Natur, die Welt, und die Menschen kennen. Er
 verband aber auch eine ungemein fruchtbare Er-
 findung, reiche Einbildungskraft, Witz und Ge-
 lehrsamkeit mit einander.

16) Hesiodus war aus Cumä gebürtig, und zu
 Altra, in Bdotien, erzogen. Er heißt daher der
 Altraer. In seiner Theogonia brachte er die ganze
 griechische Göttergeschichte in einen zusammenhän-
 genden Lehrbegriff. Seine Gesänge nennt man
 Dhapsodien.

17) Simonides, aus Cea, eine Insel auf dem Ae-
 gäischen Meere, nicht weit von Cubba, war ein
 Iyrischer Dichter und Philosoph, und lebte 400
 Jahre vor Christi Geburt. Der Iyracusianische Kö-
 nig, Hiero, schätzte ihn sehr hoch. Er erreichte
 ein Alter von 89 Jahren.

18) Stesichorus, ein noch früherer griechischer
 Dichter, aus Himera, wurde nach einigen 76,
 nach andern 85 Jahre alt.

19) Pythagoras, aus Samos. Gegen das fünfzehn-
 dert und vierzigste Jahr machte dieser vortreffliche
 Mann Griechenland so große Ehre, und stiftete
 in Italien so viel Gutes. Er reiste nach Aegypten,
 Phönicien, Chaldäa, und wahrscheinlich bis nach
 Indien, um überall Kenntnisse zu sammeln. Seine
 vorzüglichste Lehre war die Seelenwanderung
 (μετεμψυχωση). Er stiftete die Pythagoräische
 Schu-

Schu-

den Democrit²⁰⁾, Plato, Xenocrates²¹⁾, oder nach ihnen Zeno²²⁾, Cleanth²³⁾, oder jenen Dios

Schule. Seine Schüler mußten ein fünfjähriges Stillschweigen beym Unterrichte beobachten, welches man *εξεμυδια* nennt. Sie waren so stolz auf ihn, daß ihnen das bloße *αυτος εφη* (er hat's gesagt) statt aller Gründe diene. Nach einigen wurde er 80, nach andern 90, nach noch andern 100 Jahre alt.

20) Democritus, ein berühmter Philosoph, aus Abdera, in Thracien, gebürtig, starb 361 Jahre vor Christi Geburt, und erreichte, nach dem Lucian, ein Alter von 104, nach andern von 109 Jahren. Er hungerte sich zu Tode, und hatte also den seltenen Vorzug, nach Belieben zu sterben.

21) Xenocrates, ein griechischer Philosoph, war ein Schüler des Plato, und nach dem Plato acht Jahre lang Lehrer in der Academie, lebte vierthalbundert Jahre vor Christi Geburt. Er starb im 82sten Jahre seines Lebens, da er nemlich zur Nachtzeit in ein Becken fiel, und so umkam. Statt Xenocrates liest man oft fälschlich Socrates.

22) Zeno, ein großer Mann, von Cittium, in Cyprien, wurde durch einen Schiffbruch in den Pyrräischen Hafen geworfen, und wählte Athen, den Wohnsitz der Gelehrsamkeit, zu seinem Aufenthalte. In der cynischen Schule gefiel es ihm nicht, er lehrte daher 58 Jahre in einer Halle (*σολα*) eine vernünftigerer Philosophie, wovon seine Schüler Stoiker genannt wurden. Seine Lehrsätze trug er aus dem Pythagoras, Plato und der Moral der Cyniker zusammen. Er genoß eine ununterbrochene Gesundheit, und starb im 98sten Jahre seines Alters.

23) Cleanth, ein stoischer Philosoph aus Assus, in Lycien, Schüler des Zeno und Lehrer des Chrysippus.

Diogenes Stoicus ²⁴⁾, den Sie in Rom kennen lernten, sollte das Alter sie gendthigt haben, über ihren gelehrten Beschäftigungen gar zu verstummern? Blich nicht vielmehr bey allen diesen Männern das rastlose Leben in den Wissenschaften sich gleich ²⁵⁾? Genug indeß, um von diesen göttlichen Beschäftigungen abzuberehen. Ich kann Ihnen aus dem Sabiner-Gebiet Römer auf ihren Landgütern ²⁶⁾ anführen, die meine Nachbarn und gute Freunde sind, in deren Abwesenheit auf dem Landgute fast nie Dinge von einiger Wichtigkeit

sippus. Nach einigen erreichte er ein Alter von 80, nach andern aber von 99 Jahren.

24) Diogenes, von Seleucia, nicht weit von Babylon, daher er auch Babylonius genannt wird, um ihn von andern dieses Namens, z. B. vom Diogenes Cynicus, zu unterscheiden. Er war ein Schüler des Chrysippus, und lehrte mit vielem Beyfall die stoische Philosophie in der Stoa zu Athen. Die Athenienser schickten ihn als Gesandten nach Rom, wo er 598 ankam, da Cato eben 79 Jahre alt war. Er starb im 88sten Jahre seines Alters.

25) *studiorum agitatio vitae aequalis fuit*, d. i. sie beschäftigten sich in jedem Abschnitte ihres Lebens gleich thätig mit den Wissenschaften.

26) *ex agro Sabino rusticos Romanos*. Römer, die sich im Sabinischen Gebiete auf dem Lande aufhielten. Die alten Römer studirten auf ihren Landgütern. Auch Cato brachte, nach dem Cornelius Nepos, die ersten Jahre seiner Jugend in der Provinz der Sabiner zu; denn er hatte da ein von seinem Vater hinterlassenes Landgut.

keit vorgenommen werden ²⁷⁾, keine Einsaat, keine Erndte, keine Verwahrungen in Kellern. Wiewol an ihnen ²⁸⁾ dies minder Verwunderung verdient. Denn niemand ist so sehr Greis, daß er sich nicht noch ein Lebensjahr versprechen sollte. Allein sie beschäftigen sich ²⁹⁾ doch auch mit Dingen, von denen sie offenbar einsehen, daß sie für ihre Person keinen Nutzen haben werden.

Der Greis pflanzt Bäume, die Nutzen erst bringen dem künftigen Menschengeschlecht, wie unser Statius ³⁰⁾ in seinen Synephebis sagt. Es bedenkt sich nicht lange der Landmann, ob schon als

27) *quibus absentibus, numquam fere ulla in agro majora opera sunt.* Herr Rector Scheller giebt den Sinn dieser Stelle so an: Cum absunt, non tam laborant servi, quam cum adsunt. Ergo eorum praesentia adjuvat alacritatem servorum.

28) *in illis.* Hier supplirt man gewöhnlich *negotiis*, und bezieht es auf *serendis, percipiendis und condendis fructibus.* Der Sinn wäre dann: Hier braucht man sich eben nicht über den Fleiß der Greise zu wundern, weil sie binnen Jahresfrist den Nutzen von diesen Arbeiten zu erwarten haben; allein, daß sie Bäume pflanzen, die dem kommenden Menschenalter nützen, dies ist zu bez wundern. Scheller bezieht *illis* auf *rusticos senes.*

29) *laborant.* Andere lesen *elaborant.* Letzteres ist gewöhnlicher, wie Zeussinger in seiner vortrefflichen Ausgabe de Off. S. 11 bemerkt hat.

30) Statius ist eine Person mit dem im Anfange des folgenden, wie auch im achten Kapitel vorkommenden Caelius. Er war ein alter lateinischer Dicht-

Dich-